

# Verbrechen der Wirtschaft

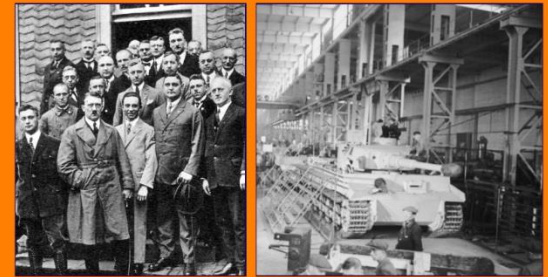
—

## Die deutsche Schwerindustrie und der Aufstieg der NSDAP (1926 – 1939)

Günter Gleising

### Verbrechen der Wirtschaft

Der Anteil der Wirtschaft an der Errichtung  
der Nazidiktatur, der Aufrüstungs- und  
Kriegspolitik im Ruhrgebiet 1925-1945



RuhrEcho Verlag 

# Hitlers erster Aufenthalt im Ruhrgebiet im Juni 1926 in Hattingen, dabei Ernst Arnold (Direktor der Henrichshütte Hattingen)



Adolf Hitler bei der Hattinger Ortsgruppe im Gasthaus Mäcker  
anlässlich seines ersten Besuchs im Ruhrgebiet Juni 1926

Mr. für die Partei Arbeit wiegung kämpfen will  
wunderbar auf die Zukunft hoffen!  
Hattingen den 26. Juni 1926  
Ludwig Thier

# Hitler 1926 - 1928 in Hattingen, Bochum und Essen

- 15. Juni 1926 in Hattingen, Rede in der Wirtschaft „Märker“ und Mitgliederversammlung im Ev. Vereinshaus, Bochum
- 16. und 18. Juni in Essen, Mitgliederversammlung in Essen und eine erste Ansprache vor Industriellen.
- 26. April 1927, Besprechung „vor einem ganz kleinen Kreis“, Parkhaus Bochum
- 26. April 1927, Rede in Hattingen und am nächsten Tag im Saalbau in Essen
- 29. Oktober 1927, Mitgliederversammlung im Hattinger Weiltorsaal
- 17. November 1927, Teilnahme an einer „geschlossenen Mitgliederversammlung in der „Panzergrotte“
- 16. August, Rede in den Ausstellungshallen in Essen
- Mitgliederversammlung“ in der Bochumer „Panzergrotte“

...

In diesen Zeit war Hitler 4 mal in Hattingen, 4 mal in Bochum und 9 in Essen

Die Reisen hatten vor allem das Ziel die Parteiorganisation aufzubauen, Förderer in der Wirtschaft zu gewinnen und Hitlers Macht in der Nazi-Bewegung zu sichern.

# Nazi-Aufmärsche in Essen, Hattingen und Bochum



N. S. D. A. P.  
Gau Ruhr

Zur Abgabe nur an Parteimitglieder,  
die im Besitze vollständiger Mitglieds-  
papiere sind.

## Ausweis

für die Teilnahme an der Mitgliederbesprechung mit Adolf Hitler  
am **Dienstag, 15. Juni 1926**, abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr, im großen Saal  
des evangelischen Vereinshauses

**Bochum**



Rückseite  
**genau beachten!**

# Der 1. Reichsparteitag 1926

Eine besondere Bedeutung für die Entwicklung der NSDAP hatte ihr Parteitag am 3./4. Juli 1926 in Weimar, zu dem auf Lastwagen und Zügen eine große Anzahl Mitglieder und SA-Männer aus dem Ruhrgebiet gebracht worden war (siehe Foto, Essen).

Nach der Fertigstellung seiner ideologischen Schrift „Mein Kampf“ sollte vor der deutschen Öffentlichkeit mit 5.000 Uniformierten (SA) die gewachsene Organisationskraft der Nazis demonstriert werden. Im traditionsreichen Weimarer Nationaltheater sprach Hitler über das Thema „Politik, Idee und Organisation“. Im „Daseinskampf“ komme es auf blinden Glauben und Tatkraft an, über die nur die Nazibewegung verfüge.

Hitler führte den importierten römischen Gruß des erhobenen rechten Arms in die Nazibewegung ein (Foto, re.). Appelle, Fahnenweihen und pseudoreligiöse Rituale wurden für die künftige Selbstdarstellung etabliert, ebenso der Führerkult. Finanziert wurde das ganze wesentlich von einigen Ruhr-Industriellen.



# Borbet beschäftigt Nazis

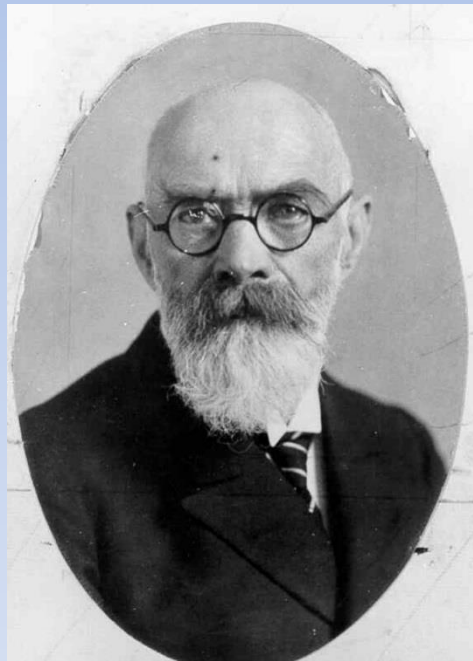
Einen wichtigen Beitrag zum Aufbau der NSDAP bildete die Unterbringung von deren Funktionären in Arbeitsverhältnissen auf dem Bochumer Verein.

## 3 Beispiele:



- \* Der SS-Führer **Paul Brinkmann** war jahrelang beim Bochumer Verein beschäftigt, bevor er 1932 „vollamtlich“ in die SS im Rang eines Sturmbannführers übernommen wurde. Brinkmann wurde 1933 der erste Lagerkommandant des Konzentrationslagers Emsland.
- \* Seit 1919 arbeitete **Wilhelm Fleitmann** als Ingenieur beim Bochumer Verein. Zum Sturmbannführer ernannt, wohnte Fleitmann, direkt neben der Geschäftsstelle der NSDAP-Geschäftsstelle in der Kanalstraße.
- \* **Josef Wagner** wurde 1923 als Hilfsarbeiter beim BV beschäftigt, wenig später als Angestellter. Wagner wurde eine zentrale Figur im Aufbau der NSDAP in Bochum und Westfalen und blieb bis 1926 beim Bochumer Verein. Er wurde in den hauptamtlichen Apparat aufgenommen und Gauleiter der NSDAP Westfalen-Süd.
- \* Im **Werkschutz** und im Angestelltenbereich sind zahlreiche Mitglieder und Funktionäre der NSDAP beschäftigt. 6,3 % konnten die Nazis.
- \* 6,3 % konnten die Nazis 1929 erreichen die Nazis (Deutsche Arbeitsgemeinschaft) 1929 bei der Betriebsratswahl erreichen.

**Hitlers Werben hatte Erfolg.** Neben Fritz Thyssen war es vor allem Emil Kirdorf, der sich öffentlich für Hitler erklärte und **1927** die Schulden der NSDAP bezahlte. Die Gewinnung von Emil Kirdorf, dem „Kohlebaron von der Ruhr“, war für Hitler von besonderem Gewicht. Speer schrieb 1975 in seinen Spandauer Tagebüchern: Kirdorf hat „die Partei wieder flottgemacht.“



August Thyssen und Emil Kirdorf (links). Auch Albert Vögler und Walter Borbet gehörten zum Kreis der frühen Förderer Hitlers.

## **Kirdorf bat Hitler seine Gedanken in einer Schrift zusammenzufassen, die er an weitere Industrielle weiterleiten wollte**

### ***Adolf Hitler an Emil Kirdorf im August 1927***

*Sehr geehrter Herr Geheimrat!*

*Mit aufrichtiger Freude komme ich ihrem Wunsch nach und überreiche Ihnen nachstehend die Niederschrift meiner Gedanken über die gegenwärtige Lage Deutschlands und der Hoffnungen, die ich trotz allem für einen Wiederaufstieg unseres Volkes hege. Lehrt mich doch die freudige Zustimmung von Tausenden meiner Zuhörer immer wieder, dass wo unsere Rasse und Art sich rein erhalten hat, auch der Sinn lebendig blieb für das große deutsche Erbgut, das uns anvertraut ist und das uns alle verpflichtet. Mit diesem Sinn lebt auch der Wille fort, sich einzusetzen für den inneren und äußeren Wiederaufstieg unseres Volkes. Nach meinen Kräften will ich versuchen, im Dunkel dieser Tage diesem Willen den Weg zu bahnen und werde glücklich sein, wenn Sie, verehrter Herr Geheimrat, helfen wollen, diese Gedanken in Ihren Kreisen zu verbreiten. Denn ich glaube an ihren Sieg.*

*Mit deutschem Gruß*

*Ihr ergebener*

*Adolf Hitler*

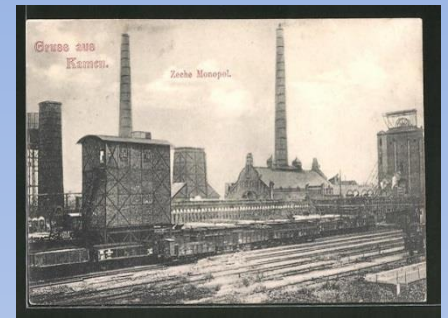


# Zahlstelle Zeche Monopol

Zur Abwicklung von Geldzahlungen an die Nazis hatten die Bergbauindustriellen um Emil Kirdorf auf der Zeche Monopol 1/2 in Kamen, die nicht zu den Vereinigten Stahlwerken gehörte, eine diskrete Zahlstelle eingerichtet, von der die „abgezapften Mittel“ der NSDAP zufließen.

Direktor war Wilhelm Tengelmann, seit 1930 NSDAP-Mitglied, Landrat in Kamen und schon bald Wehrwirtschaftsführer.

Geldzahlungen der Kohlebarone an die NSDAP liefen auch über Josef Terboven, seit 1923 in der Nazi-Partei und Gauleiter in Essen



Zeche Monopol,  
Wilhelm Tengelmann,  
Josef Terboven

# Machtzuwachs des Kapitalismus in den 1920er Jahren

Beispiele für große Konzerne und Kartelle waren der Stinnes-Konzern, das Kohle-Syndikat und die 1926 gegründeten Vereinigten Stahlwerke (VST)

Die Listen der Direktoren und Aufsichtsratsvorsitzenden zeigten wie eng die Verflechtung der Konzerne untereinander sowie mit dem Finanzkapitalismus war, wie klein die Schicht der Plutokraten war.

Da in den Großkonzernen und Kartellen „die Plutokratie herrschte“ führte diese Entwicklung auch zu einem enormen Machtzuwachs dieser kleinen Schicht in der deutschen Wirtschaft und damit im (noch) demokratischen Staatswesen.

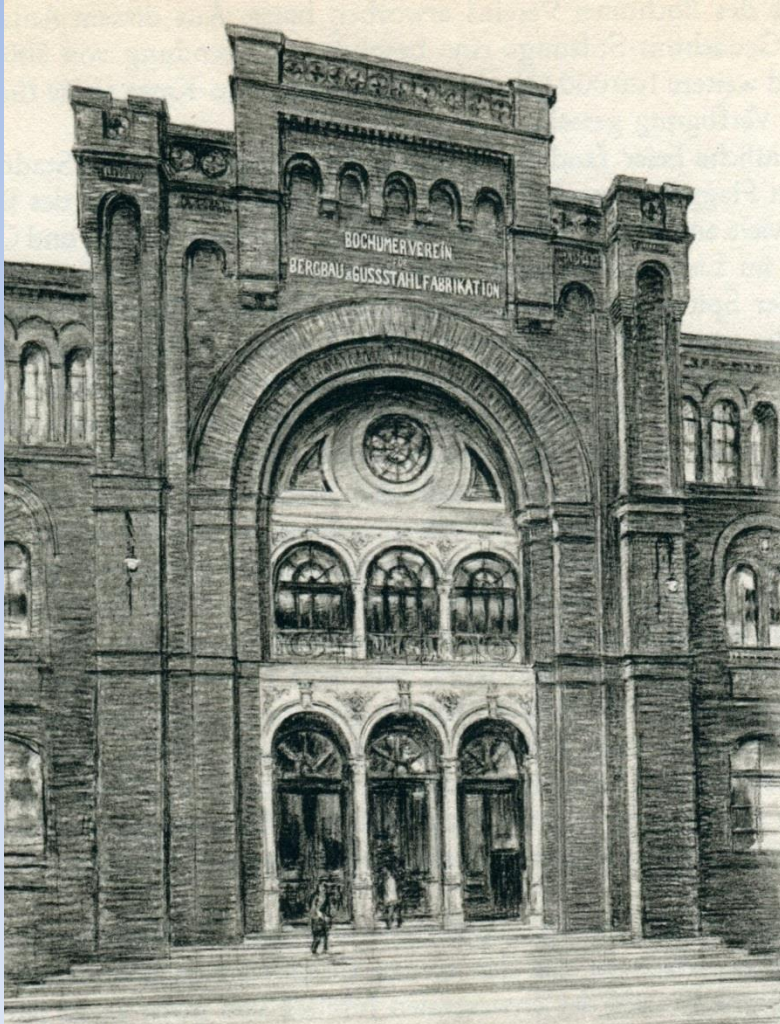
Plutokratie = Herrschaft der Besitzenden und des Geldes (Geldadel)

# Die 12 Mitglieder der Ruhrlade:

- Erich Fickler, Harpener Bergbau AG, Rh.-Westf. Kohlesyndikat
- Karl Haniel, Gutehoffnungshütte, Franz Haniel & Cie.
- Peter Klöckner, Klöckner-Werke
- Arthur Klotzbach, Friedrich Krupp AG
- Gustav Krupp von Bohlen und Halbach, Friedrich Krupp AG
- Ernst Poensgen, Vereinigte Stahlwerke
- Paul Reusch, Gutehoffnungshütte
- Paul Silverberg, Rheinbraun, Harpener Bergbau AG
- Fritz Springorum, Hoesch AG
- Fritz Thyssen, Vereinigte Stahlwerke
- Albert Vögler, Vereinigte Stahlwerke
- Fritz Winkhaus, Hoesch AG, Köln-Neusser Bergwerksverein

Große Bedeutung hatten auch der Langnamverein und das Kohlensyndikat Rhein-/Ruhr

Das Verwaltungsgebäude der  
Vereinte Stahlwerke in Düsseldorf  
(rechts). Hauptverwaltung  
Bochumer Verein Alleestraße.



# Essen, das größte Zentrum im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet.



Der Krupp-Konzern war mit bis zu 100.000 Beschäftigten, seiner breiten Produktionspalette und der autoritären Führung Deutschlands wichtigster Industriekonzern. Er durfte seit 1919 allerdings keine Rüstungsgüter produzieren.

Von hoher Bedeutung waren auch Betriebe wie Th. Goldschmit, die zahlreichen Zechen, Chemischen Betriebe u.v.m.

Bochums industrielles Herz: Die Zeche Präsident direkt neben der Hochofenanlage des Bochumer Vereins.



*Bochum. Hoehöfen des Bochumer Verein und Zeche Präsident*

Der Bochumer Verein durfte während der Weimarer Republik als einziger Betrieb Rüstungsgüter für die Reichswehr herstellen.



Gleising, Verbrechen der Wirtschaft

# Gründung der Westfalenbank

Die gewachsene wirtschaftliche Stärke der regionalen Schwerindustrie und das Streben nach größerer Unabhängigkeit kam in der Gründung einer eigenen Bank zum Ausdruck, die 1921 mit Unterstützung der Commerzbank erfolgte.

Hierfür kaufte man sich die kleine Harzer Bank in Osterode und verpflanzte sie nach Bochum, um sie zur „Hausbank stolzer Ruhrgebietskonzerne“ zu machen.

Der Bergbau, die Wintershall AG, regionale Metallbetriebe und die Commerzbank bildeten das Gerüst zum Aufstieg zur großen Regionalbank im Westen Deutschlands, zu deren konservativen Profil schon bald die Förderung der Nazis gehören sollte.

Dem Aufsichtsrat gehörten an: Otto Gehres (Bergbau AG Lothringen) als Vorsitzender, Ernst Tengemann (Essener Steinkohlewerke) als stellv. Vorsitzender, Gustav Pilster (Vorstand der Commerz- und Privatbank Berlin), August Rosterg (Wintershall AG).





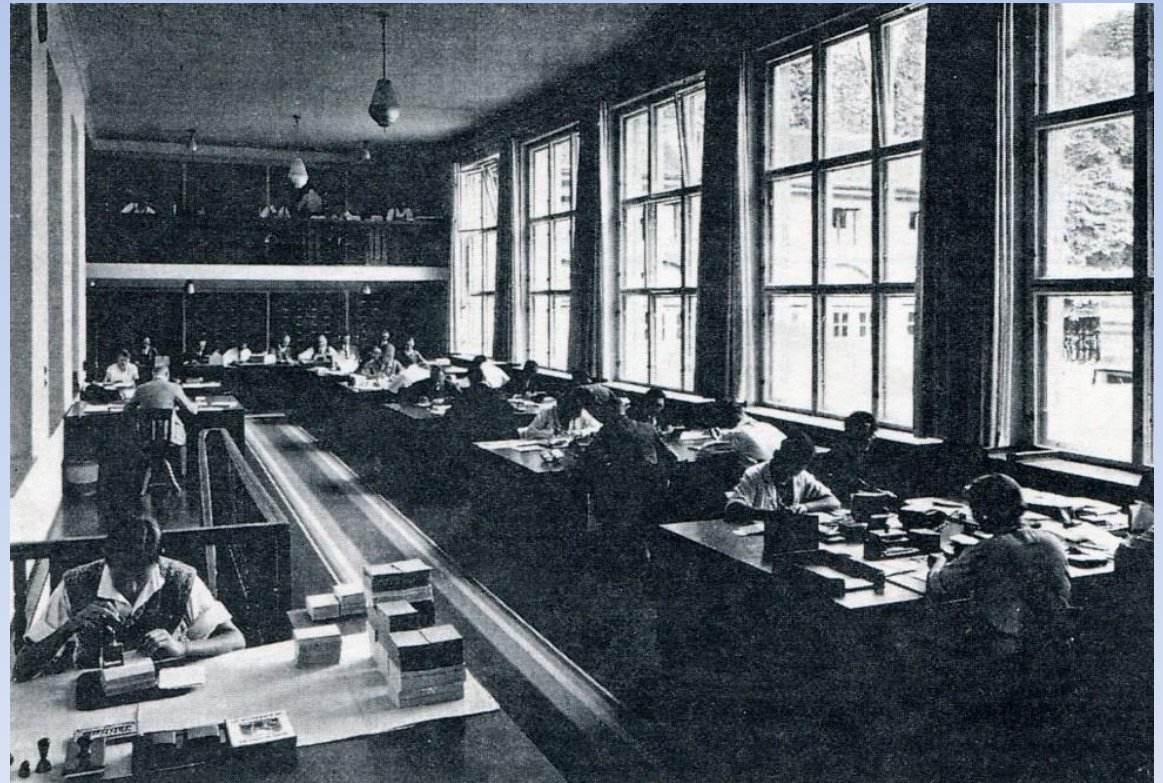
Hitler und seine  
Industriellen, Links:  
Silverberg, Thyssen, Hitler,  
Vögler, Knepper. Unten  
Thyssen, Hitler, Vögler und  
Borbet





Das „Braune Haus“ (Lotzbeck-Palais) in München, ausgerüstet mit modernster Kommunikationstechnik, Vervielfältigungs- und Versandtechnik und zentraler Mitglieder- und Adresskartei.

1930 konnte Hitler für über 800.000 Goldmark das Lotzbeck-Palais in Münchens bester Lage kaufen. 100.000 steuerte Kirdorf und 300.000 Thyssen.



# Für Hitler mit Sozialabbau, Lohnkürzungen und Aussperrung, Abwälzung der Krisenlasten....

## Das Programm der Schwerindustrie

Beseitigung der Arbeitslosen-Versicherung — Umschuldung der Gemeinden

### Der Langnamverein stößt vor

Die Unternehmer fühlen sich stark. Weit davon entfernt, mit dem notverordneten massiven Lohnabbau zufrieden zu sein, halten sie den Zeitpunkt für gekommen, mit der Arbeitslosenversicherung völlig aufzuräumen und gleichzeitig auch die öffentliche Hand zu enteignen. Das und nichts anderes ist der Sinn einer Eingabe, die der Langnamverein,

und durchgeführt, so bestehe begründete Forderung für baldige Gesundung der Gemeindefirtschaft.

Der Langnamverein appelliert abschließend an den Reichskanzler, ohne Zögern der von der Not der Stunde wie von zukünftigen Notwendigkeiten diktierten Aufgabe die befriedigende Lösung der Langnamvereine.

### Der Bergarbeiterkampf in der Tschechei

Der infolge rigoroser Massenentlassungen ausgelöste Bergarbeiterstreik in den Bezirken Mährisch-Ostrau und Brüx hat zunächst zu einem Teilerfolg geführt. Unter dem Druck des Streiks sah sich die Regierung gezwungen, die Unternehmer zu Verhandlungen zwecks Rücknahme bzw. Einschränkung der Massenkündigungen zu veranlassen.

In Mährisch-Ostrau wurde daraufhin von allen beteiligten, auch den kommunistischen Organisationen, der Streik für beendet erklärt. In Brüx dagegen verweigerte die von den Kommunisten aufgelegte „Zentral-Streikleitung“ die Fortsetzung des Streiks. Am 31. März kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Bergarbeitern und der Gendarmerie, wobei auf beiden Seiten viele Verletzte zah. Offenbar

### Der Kronprinz für Hitler

Hugenbergs Telegraphen-Union verbreitet folgende Meldung:

„Der Kronprinz erläßt folgende Kundgebung: Wahlenthaltung im zweiten Wahlgang ist unvereinbar mit dem Gedanken der Harzburger Front. Da ich eine geschlossene nationale Front für unbedingt notwendig halte, werde ich im zweiten Wahlgang Adolf Hitler wählen.“

Schloß Oels, den 1. April 1932.  
gez. Wilhelm, Kronprinz.“

Eigentlich war dem ältesten Sohne des Kaisers bei seiner Rückkehr aus Wieringen zur Bedingung gemacht worden, daß er sich der politischen Betätigung enthalte. Das scheint schon lange in Vergessenheit geraten zu sein und zwar nicht zuletzt von denen, gegen die sein Eintreten für Hitler sich heute richtet. So wenig wie das Haus Habsburg kennt eben das Haus Hohenzollern irgend-

# Ruhrecho

„Arbeiter-Zeitung“ Gelsenkirchen / „Westfälische Arbeiter-Zeitung“ Buer / „Westfälische Arbeiter-Zeitung“ Bochum  
Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Section der 3. Internationale

Das „Ruhrecho“ erscheint täglich (außer Sonntagen, Feiertagen und gesetzlichen Feiertagen) von 10 bis 12 Uhr. Preis 10 Pfennig. Abonnementpreis 3 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Adressen: Gelsenkirchen: Postfach 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Buer: Postfach 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Bochum: Postfach 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Nr. 6 Essen, Samstag-Sonntag, 7. u. 8. Januar 1928 10. Jahrgang

## Bochumer Hüttenarbeiter nehmen den Kampf auf

Auf „Stahlindustrie“ nach 8 Stunden den Betrieb verlassen — Kampfvorbereitung auch auf „Bochumer Verein“  
Jetzt Kampf aller Metallarbeiter für den Achtstundentag, vollen Lohnausgleich und Lohnrechthung!

Bochum, 7. Jan. (Eig. Meth.) Die Direktoren der Bochumer „Stahlwerke“ verübt mit allen Mitteln, die bisherige lange Arbeitszeit nutzlos zu machen. Sie prüfen sogar auf den Schlichtungspräfekten, der von treuen Unternehmensvertretern ausgesendet und vom Reichsarbeitsmittler des Bürgerbundes beauftragt wurde. Bis zum 31. Dezember hat die Grube Dilldorf fast die Befreiung der Arbeitszeit hinausgeschoben werden.

wiedrigen besetzten Gruppen der Hüttenarbeiter gehört müssen.  
Mit der Durchsetzung des Achtstundentages muß verbunden werden die Festigung des vollen Lohnausgleichs und der Lohnrechthung. Das ist nur durch den Streik der Metallarbeiter möglich. Geht den Schmarotzern der Schwerindustrie die entscheidende Antwort!

Die Indultellen denken nicht daran, die Einführung des Achtstundentages auszurollen. Die Arbeiter haben erst recht kein Interesse daran, daß jener Schlichtungspräfekt, der die Forderungen der Arbeiter nicht bewilligte, durchgeführt wird. Das Verhalten der Indultellen und ihrer Staatsorgane (Arbeitspräfekt, Schlichtungsorgan) zwingt die Arbeiter zur Abweisung der Indultellen in der kommenden Bochumer Hüttenarbeiter- und 10 Wochenpausen.

Die Indultellen denken nicht daran, die Einführung des Achtstundentages auszurollen. Die Arbeiter haben erst recht kein Interesse daran, daß jener Schlichtungspräfekt, der die Forderungen der Arbeiter nicht bewilligte, durchgeführt wird. Das Verhalten der Indultellen und ihrer Staatsorgane (Arbeitspräfekt, Schlichtungsorgan) zwingt die Arbeiter zur Abweisung der Indultellen in der kommenden Bochumer Hüttenarbeiter- und 10 Wochenpausen.

### Im Schlepptau der Christen

Essen, 6. Jan. (Eig. Meth.) In einer von mehr als 1000 Mann besetzten Versammlung der Bergarbeiter, Hammerwerks und Preßwerks betriebe der Firma Krupp, einberufen von Christlichen Gewerkschaften und D.M.V., wurde beschlossen

### Im Zeichen des Kampfes

Sum Bezirksparteitag der K.P.D., Ruhrgebiet

Die Männer der Ruhrlade nutzten ihre Macht um die Belegschaften zu unterdrücken und die Arbeiterbewegung zu bekämpfen. Beispiel Stahlarbeiterstreik 1928 und wochenlange Aussperrung.

# Handelsblatt der Kölnischen Zeitung

ergmann

Die Rolle der Groß-  
absichtlich

werke AG. entspann  
nung über den  
nach Auflösung von  
Verlust vorzutragen  
uß und Bericht von  
Aktionärseite  
voran, die sich um  
ft im allgemeinen  
näre (AEG. und  
von einem Ange-  
angeblich Siemens  
angreiche Aufträge,  
ht hereinzunehmen.  
e der beiden Groß-  
ster-Geschäft

## Also doch erheblich überbezahltes Gelsenkirchen-Geschäft!

Verantwortlich der frühere Reichsfinanzminister Dietrich

[s] Köln, 21. Juni.

Es scheint für die Interessenten des Gelsenkirchen-Geschäfts, d. h. also an erster Stelle für die Flick-Gruppe und für das Reichsfinanzministerium, sehr schwierig zu sein, die Öffentlichkeit über die Einzelheiten dieses mehr als eigenartigen Geschäfts aufzuklären. Vorweg sei allerdings bemerkt, was wir schon wiederholt betont haben, daß auf Regierungsseite der frühere Reichsfinanzminister Dietrich an erster Stelle, vielleicht auch ausschließlich, die Verantwortung für dieses für die Flick-Gruppe sehr vorteilhafte Transaktion zu tragen hat. Die Fertigstellung der für heute angekündigten Regierungserklärung hat sich bis in die späten Abendstunden hin-

Der Rest von 20-26 Mill. RM fließt, wie es in der Meldung heißt, der Flick-Gruppe in bar zu und soll Flickschen Interessen dienen.

90% !!

Nun der Kurs von 90%! Man sieht auch unter Berücksichtigung der jetzt als die Börse Kurs auf ung auf über 40% Gründen hin

Neuordnung

Die Ständi  
deutscher Besitz  
anlassung des  
niecher Anleihe  
Committee of B  
Bekanntmachu  
1. Juli 1932 (in  
beigetretenen Hi  
sonstigen Wert  
rung und dem  
organisationspla

## Frankfurter Handelsblatt.

Verbreitung und Wiedergabe der Artikel mit 4 oder 5 und der Privatdepositen nur mit genauer Quellenangabe „Frkt. Zig.“ gestattet

### Die Verhandlungen um das Gelsenkirchen-Paket.

Schweigen der Beteiligten. — Eaten in den Blättern.

□ Berlin, 20. Juni. (drahtl.)

Selten ist eine Transaktion, die mit öffentlichen Mitteln durchgeführt werden soll, mit einem so undurchsichtigen Schleier umgeben worden, wie die bevorstehende Übernahme eines ausschlaggebenden Aktienpakets der Gelsenkirchener Bergwerke AG aus dem Besitz der Gruppe Friedrich Flick

Diese ganze Konstruktion hat aber stark an Wert eingebüßt, seitdem auch Majoritäten nicht mehr begehrt sind. In Deutschland würde sich wohl kaum eine private Gruppe finden, die bereit wäre, der Gruppe Flick für diese Schlüsselstellung die gleichen Gegenwerte zu bieten wie die öffentlichen Hand. Was veranlaßt aber die öffentlichen Instanzen in dieser Finanzpolitisch so schweren Zeit so große Aufwendung zu machen? Die Ver

Durch die Wirtschaftskrise und die Spekulationen von Friedrich Flick war die GBAG in große Schwierigkeiten gekommen. Flick gelang es jetzt, die Reichsregierung für eine Hilfsaktion zu gewinnen. Der deutsche Staat kaufte Flick Mitte 1932 ein großes GBAG-Aktienpaket für 99 Mio. Mark ab, das an der Börse nur noch mit 25 Mio. gehandelt wurde. Bei Hitler und Göring, dem neuen Reichstagspräsidenten, hatte sich Flick, der zuvor 50.000 Mark für die Nazi-Partei gespendet hatte, die Zusicherung eingeholt, dass die NSDAP das Gelsenberg-Geschäft nicht öffentlich macht und politisch thematisiert. Flick selbst wurde Großaktionär der Vereinigten Stahlwerke.

# Aufstieg zur Massenbewegung und Rückschläge - Das Jahr 1932

- Hitlers Rede im Industrieclub am 26. 1. 1932 in Düsseldorf dokumentiert die weitere Annäherung von Schwerindustrie an Hitler.
- Bei der Reichstagswahl im Juli 1932 stellt die NSDAP mit 37 % der Wählerstimmen erstmals die stärkste Fraktion.
- Zuvor war Paul von Hindenburg wieder zum Reichspräsidenten gewählt worden.
- Der Preußenschlag am 20.7. 1932: Staatsstreich gegen die SPD geführte Landesregierung. Franz von Papen wird preußischer Ministerpräsident und Franz Bracht (OB von Essen) preußischer Innenminister. (Als Reichskommissare)
- Die Wahl von Hermann Göring zum Reichstagspräsidenten am 30. August mit Hilfe der Zentrumsfraktion und anderer bürgerlichen Reichstagsabgeordneten. Damit hat ein Nazi Deutschlands zweihöchstes Amt in Besitz.
- Verstärkung des antifaschistischen Kampfes der Arbeiterbewegung gegen den Nazi-Terror die NSDAP. Bildung der Antifaschistischen Aktion. Entlarvung der sozialen Demagogie der Nazis.
- Bei der November-Reichstagswahl verlieren die Nazis 2 Millionen Stimmen und 34 Reichstagsmandate.

# Ruhr-Echo

Einzelpreis 10 Pf.

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Ruhrgebiet • Sektion der Kommunistischen Internationale

Mitteilungsblatt der revolutionären Gewerkschaftsverbände, des KJVD, der Arbeitersportvereine, des Verbandes prolet. Freidenker, der „Roten Hilfe“, der „Internationalen Arbeiter-Hilfe“, des Kampfbundes gegen Faschismus, des Bundes der Freunde der Sowjetunion, des Betriebsrats-Anschluß des Ruhrgebiet, der „Ila“  
Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Essen, Rottstraße 16, Fernsprecher 204 04 und 311 73.  
Geschäftsstellen: Gelsenkirchen, Steinmetzstraße 36, Fernsprecher: 277 68. — Buer, Fernsprecher Nelenstraße Horst: 302 36. — Bochum, Roomstraße 81, Fernsprecher 637 91.



Für Arbeit  
Brot u. Freiheit

Mitteilungsblatt des „Intern. Bundes“ des Reichsbundes Deutscher Mieter, der Siedlungs- und Neubausmieter, des Reichsbundes der prolet. Schulpflichtigen, des Bundes prolet. Schriftstellers, des Bezirks-Anschluß der Erwerbslosen, der Arbeitsgemeinschaft sozialpolitischer Organisationen „Arso“  
Das „Ruhr-Echo“ erscheint täglich (außer Sonntag). — Redaktion und Expedition:  
Essen, Rottstraße 16. — Telegramm-Adresse: Ruhr-Echo. Postcheckkonto: Essen Nummer 22 970  
Verbreitungsgebiet: Essen, Gelsenkirchen, Buer, Bochum und Umgebung.

Nr. 72

Dienstag, den 12. April 1932

14. Jahrgang

**Krupp, Finanzier der Hindenburgfront, gibt zu:**

## Trusts finanzieren Hitler!

Nordwestproleten, von euren Löhnen! — „Eiserne“ und „braune“ Front gleichermaßen von den Scharfmachern befi

Essen, 11. April. In der letzten Aufsichtsratsitzung der Krupp-W.G. in Essen hat, wie der staatsparteiliche Abgeordnete Bemmert mitteilt, Herr Krupp von Bohlen und Halbach gegenüber zwei Betriebsratsmitgliedern erklärt:

„Ein Teil der in der Gruppe Nordwest zusammengefaßten Unternehmer hat die Nationalsozialisten finanziert, jener Teil, der hofft, über Adolf Hitler und eine „kleine Inflation“ ihre Schulden loszuerwerb.“

Die Nazis sind also nachweislich von den Nordwestgemöglichen befohlen! Die Lohnräuber und Volksausplünderer schenken den Hitler-Deuten das den Arbeitern gestohlene Geld zur Finanzierung des faschistischen Wahlkampfes. Die gleichen Großausbeuter geben, wie wir feinerzeit bereits aus der Besprechung Krupps mit dem Berliner Sach-Ausschuß berichten konnten, der „Eisernen Front“ gewaltige Geldsummen für die Finanzierung des sozialdemokratischen Wahlkampfes.

So hängen die Hitler-Deute und die „Eisernen“ gleichermaßen an Gängelbände der Montangewaltigen und Bankmagnaten. Im Sturm für ein rotes Preußen und Rätedeutschland, im Lohnkampf in den Betrieben, in der Entseffung von Teilbewegungen und Massenaktionen gegen den neuen drohenden Lohnraub müssen die Ruhrarbeitermassen den „Eisernen“ sowie den „braunen“ Sozialisten die Dultung geben!

## Ruhr-Wahllektion

Kühner in die Offensive!

In den Ruhrbetrieben und an den Stempfeilern die Arbeiter eifrig über das Wahlergebnis Sonntag. Uebereinstimmend herrschen die Stimmen, daß bei den Ruhr-Proleten feinerlei Stimmungen und auch feinerlei bemerksenswürdigung Platz gegriffen hat, daß vielmehr zum Teil selbst die Antwort auf den Stimmer SPD geben, indem sie erklären, daß sie vielfach selbst über ihre solche Einstellung und sagen: „Wohoh, der Hindenburgburkum. war



## Adolf Hitler bei Fritz Thyssen

Essen, 23. Oktober.

Adolf Hitler, der mit seinem Flugzeug am Freitag mittag von Berlin aus auf dem Flughafen Essen-Wülheim eingetroffen war, hatte, dem Vernehmen nach, eine Unterredung mit Fritz Thyssen. Hitler ist gestern 12.15 Uhr nach Halle-Leipzig gestartet.

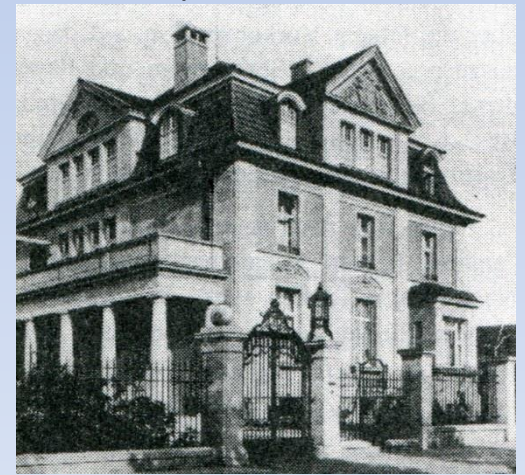
Ein öffentliches Thema:  
Hitler und die Industriellen.  
Hitler (links) am 26.1.1932  
im Industrieclub Düsseldorf

# Zum Ende des Jahres 1932 gab es täglich Meinungsäußerungen und Eingaben mit der Forderung Hitler die Macht zu übertragen

30 Industrielle, Bankiers und Großagrarien fordern am 19. November von Reichspräsident Hindenburg „die Übertragung der verantwortlichen Leitung“ eines „Präsidialkabinetts“ an Adolf Hitler.

Letzte Besprechung am 4. 1. 1933 bei Kurt von Schröder (Hitler, von Papen und von Schröder) in Köln.

Am 7.1. 1933 in Dortmund in der Springorum-Villa. Hier informiert von Papen die Industriellen Springorum, Krupp, Vögler und Reusch über die Einigung: Hitler soll Reichskanzler werden, von Papen Vizekanzler.



Links die Springorum-Villa



Aus den Händen von Reichspräsident von Hindenburg erhält Hitler die Regierungsmacht, die er mit Terror und Unterstützung der Wirtschaft zu einer Diktatur ausbaut.

# Der Reichstag in Flammen!

Von Kommunisten in Brand gesteckt!

So würde das ganze Land aussehen, wenn der Kommunismus und die mit ihm verbündete Sozialdemokratie auch nur auf ein paar Monate an die Macht kämen!

Brave Bürger als Geiseln an die Wand gestellt!  
Den Bauern den roten Hahn aufs Dach gesetzt!

Wie ein Aufschrei muß es durch Deutschland gehen:

**Zerstampft den Kommunismus!**  
**Zerschmettert die Sozialdemokratie!**

Wählt **Hitler 1**  
Liste

# Machtübertragung in Berlin und Naziterror



## Kabinett Hitler

Die Regierung der Harzburger Front – Wie entscheidet sich das Zentrum?  
Reichstagsauflösung wird nicht erwartet – Kein Verbot der SPD.

### Verteilung des neuen Kabinetts

Verteilung des neuen Kabinetts  
Berlin, 30. Januar. Das neue Kabinett wird nach der Wahl durch den Reichstag in der ersten Sitzung des Reichstags am 30. Januar gebildet werden. Das neue Kabinett wird die Aufgaben des Reichstags annehmen. Die Mitglieder des Kabinetts sind: Reichspräsident Paul Hindenburg, Reichkanzler Franz Pappe, Reichminister für Innere Angelegenheiten Otto Geilert, Reichminister für Justiz Otto Geilert, Reichminister für Wirtschaftswissenschaften und Verkehrsmittel Otto Geilert, Reichminister für Volkswohlfahrt Otto Geilert, Reichminister für Reichsangelegenheiten Otto Geilert, Reichminister für Reichswirtschaft Otto Geilert, Reichminister für Reichswehr Otto Geilert, Reichminister für Reichsaussenpolitik Otto Geilert.

### Das neue Kabinett

Das neue Kabinett  
Künftig wird ein Ministerium für Reichsangelegenheiten und Reichsaussenpolitik gebildet werden. Das neue Kabinett wird die Aufgaben des Reichstags annehmen. Die Mitglieder des Kabinetts sind: Reichspräsident Paul Hindenburg, Reichkanzler Franz Pappe, Reichminister für Innere Angelegenheiten Otto Geilert, Reichminister für Justiz Otto Geilert, Reichminister für Wirtschaftswissenschaften und Verkehrsmittel Otto Geilert, Reichminister für Volkswohlfahrt Otto Geilert, Reichminister für Reichsangelegenheiten Otto Geilert, Reichminister für Reichswirtschaft Otto Geilert, Reichminister für Reichswehr Otto Geilert, Reichminister für Reichsaussenpolitik Otto Geilert.

### Die Entscheidung

Die Entscheidung  
Die Entscheidung wird in der ersten Sitzung des Reichstags am 30. Januar gefasst werden. Die Mitglieder des Kabinetts sind: Reichspräsident Paul Hindenburg, Reichkanzler Franz Pappe, Reichminister für Innere Angelegenheiten Otto Geilert, Reichminister für Justiz Otto Geilert, Reichminister für Wirtschaftswissenschaften und Verkehrsmittel Otto Geilert, Reichminister für Volkswohlfahrt Otto Geilert, Reichminister für Reichsangelegenheiten Otto Geilert, Reichminister für Reichswirtschaft Otto Geilert, Reichminister für Reichswehr Otto Geilert, Reichminister für Reichsaussenpolitik Otto Geilert.

### Wohlfahrt mit dem Zentrum

Wohlfahrt mit dem Zentrum  
Die Wohlfahrt wird durch die Wahl des Reichstags am 30. Januar erreicht werden. Die Mitglieder des Kabinetts sind: Reichspräsident Paul Hindenburg, Reichkanzler Franz Pappe, Reichminister für Innere Angelegenheiten Otto Geilert, Reichminister für Justiz Otto Geilert, Reichminister für Wirtschaftswissenschaften und Verkehrsmittel Otto Geilert, Reichminister für Volkswohlfahrt Otto Geilert, Reichminister für Reichsangelegenheiten Otto Geilert, Reichminister für Reichswirtschaft Otto Geilert, Reichminister für Reichswehr Otto Geilert, Reichminister für Reichsaussenpolitik Otto Geilert.



# Anfang Februar werden große Teile der SA und SS zur Hilfspolizei ernannt. Der Terror sozusagen legalisiert.



## Hitler am 20. Februar vor Industriellen:

„Wir müssen erst die ganzen Machtmittel in die Hand bekommen, wenn wir die andere Seite ganz zu Boden werfen wollen. ... Erst wenn man weiß, dass man auf dem Höhepunkt der Macht angekommen ist, dass es keine Aufwärtsentwicklung gibt, soll man losschlagen.“

### Am Treffen mit Adolf Hitler am 20. Februar 1933 nahmen die folgenden Wirtschaftsvertreter teil:

- [Hjalmar Schacht](#), ehemaliger und zukünftiger Reichsbankpräsident
- [Gustav Krupp](#), Aufsichtsratsvorsitzender der Krupp AG, Präsident des Reichsverbandes der Deutschen Industrie
- [Albert Vöslar](#), Vorstandsvorsitzender der [Vereinigte Stahlwerke AG](#)
- [Fritz Springer](#), [Hoesch AG](#)
- [Ernst Tengelmann](#), Vorstandsvorsitzender der [Gelsenkirchener Bergwerks-AG](#)
- [August Rosterg](#), Generaldirektor der [Winterhall AG](#), Vorstand Westfalenbank AG
- [Ernst Brandl](#), Vorsitzender des [Bergbauvereins](#)
- [Karl Bören](#), Generaldirektor der [Braunkohlen- und Brikettindustrie AG](#) und Vorstandsmitglied der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
- [Günther Heubel](#), Generaldirektor der C. TH. Hoyer Braunkohlenwerke AG und Vorstandsmitglied der Deutschen Arbeitgeberverbände
- [Georg von Schnitzler](#), Vorstandsmitglied der [IG Farben](#)
- [Hugo Sinnes junior](#), Vorstandsmitglied des [Reichsverbandes der Deutschen Industrie](#) und Mitglied des Aufsichtsrats des [Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats](#)
- [Eduard Schulte](#), Generaldirektor [Giesch's Eisen, Zink- und Bergbaubetrieb](#)
- [Fritz von Opel](#), Vorstandsmitglied der [Adam-Opel AG](#)
- [Ludwig von Winterfeld](#), Vorstandsmitglied der Siemens & Halske AG und Siemens-Schuckert-Werke AG
- [Wolf-Dietrich von Witzleben](#), Leiter des Büros von [Carl Fiedrich von Siemens](#)
- [Wolfgang Reuter](#), Generaldirektor der [Daimler](#)
- [Günther Quandt](#), Berlin-Kallsruher Industriewerke AG (Deutsche Waffen und Munitionfabriken AG), Aufsichtsratsvorsitzender „Accumulatoren-Fabrik Aktiengesellschaft“ (AFA), stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Winterhall AG
- [August Diehm](#), Vorstandsmitglied der [Winterhall AG](#)
- [Hans von und zu Löwenstein](#), Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des [Bergbauvereins](#)
- [Ludwig Grauert](#), Ministerialdirektor, früherer Geschäftsführer Stahlarbeiterverband Nordwest, Mitbegründer der Errichtung der Konzentration des [Eisenhandels](#)
- [Friedrich Flokk](#), [Friedrich Flokk KG](#), Mehrheitseigentümer GRAG, wurde später Vorstand der [Hamburger Bergbau AG](#)
- [Kurt Schmitt](#), Vorstandsmitglied der [Allianz AG](#)
- [August von Finck](#), Aufsichtsratsvorsitzender Allianz und weiterer Versicherungsgesellschaften
- [Erich Flokkler](#), Generaldirektor der [Hamburger Bergbau AG](#), Aufsichtsratsvorsitzender des [Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats](#)
- [Paul Stein](#), Generalbevollmächtigter der Gewerkschaft [Zeche Augusta Victoria](#), Mitglied im Verwaltungsrat der [IG Farben](#), Präsident der Industrie- und Handelskammer Münster
- [Herbert Kauerl](#), Vorstandsmitglied der [Gelsenkirchener Bergwerks-AG](#)



Der Bochumer Verein stellt der SA das Kosthaus zur Unterbringung und Beköstigung zur Verfügung. Es wurde zum Ausgangspunkt für den Naziterror in Bochum.

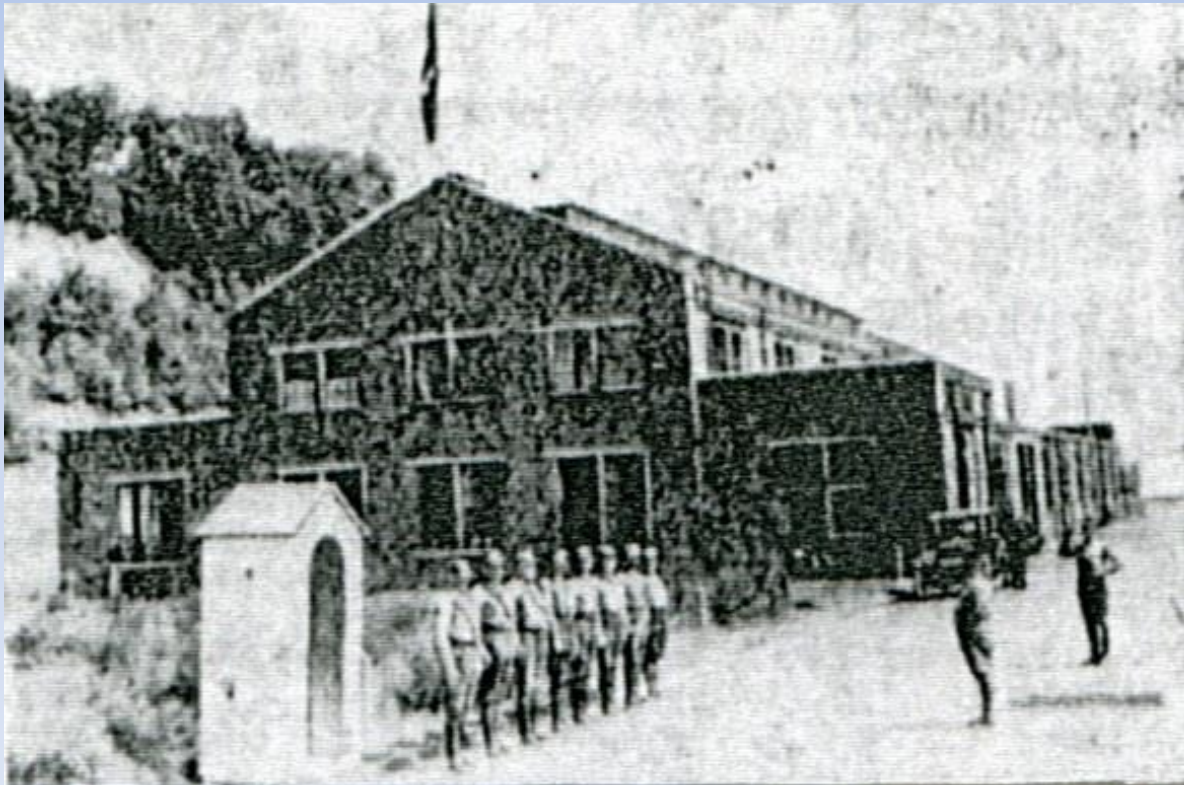
# Die Machtergreifung am Samstag 11. März 1933 in Bochum - 1 Tag vor der Kommunalwahl



## An diesem Tag:

- Vertreibung von OB Dr. Ruer aus dem Rathaus
- Aufmarsch der Naziorganisationen
- Besetzung der Gewerkschaftshäuser
- Verfolgung von KPD und SPD Angehörigen
- Boykottmaßnahmen gegen jüdische Kaufhäuser
- Erste Bücherverbrennung auf dem Neumarkt

In den Städten wurden Folterkeller eingerichtet und frühe Konzentrationslager in stillgelegten Industriegebäuden errichtet. In Bochum in der Zeche Gibraltar, in Essen in der Zeche Herkules in Wuppertal in der Kemna Fabrik. Wenig später werden die KZ Esterwegen und Börgermoor geschaffen.



Gleising, Verbrechen der Wirtschaft

# Die Vollendung der Machtübertragung

**Kampfblatt der national-sozialistischen Bewegung Großdeutschlands**

Veröffentlichung: Berlin SW 68, Zimmerstraße 68 :: Nummer 1: A 1 2289 7071  
Verlag: 11-12 Uhr :: Druckzeitpunkt für die Schriftleitung: Beobachter Berlin: Wilhelm  
Schriftleitung: Wilhelm 13, Schillingstr. 10 :: Nummer 1: A 1 2289 7071  
Der „Völkische Beobachter“ erscheint wöchentlich 6mal. Bezugspreis RM 1.00 bei Zahlung  
nach Osten (nur in Berlin); bei Zahlung nach der West- und Ostzone.

**Der Wille des deutschen Volkes erfüllt:**

## **Der Reichstag übergibt**

# **Adolf Hitler die Herrschaft**

**Annahme des Ermächtigungsgesetzes mit der überwältigenden Mehrheit von 441 gegen 94 Stimmen der S.P.D. / Einstimmige Annahme auch im Reichsrat / Hitlers historische Abrechnung mit den Novembermännern**

**Die Regierungserklärung:**

### **Für Freiheit und Ehre der deutschen Nation! Gegen die Scheidung der Völker in**

Gegensätze bedeutet die Vernichtung der Basis eines möglichen Gemeinschaftslebens. Die Auflösung ergreift alle Grundformen der menschlichen Existenz des einzelnen zu den Begriffen Staat, Gesellschaft, Religion, Moral, Familie, Wirtschaft reißt Differenzen auf, die zum Kriege aller gegen alle führen müssen.

Nach der Reichstagsitzung meldet der *Völkische Beobachter*, das »Kampfblatt« der Faschisten, Vollzug

Gleising: Verbrechen der Wirtschaft

# Die Wirtschaft einmütig hinter dem Führer

## Gewaltige Kundgebung von 20000 Männern der gesamten deutschen Wirtschaft in Berlin

Berlin, 7. November.

Zur Unterstützung des Feldzuges der Reichsregierung und der NSDAP. hatten sich im Reich und in Berlin heute abend in Hunderten von Versammlungen die Reichsstände der Industrie, des Handels und des Handwerks zusammengesunden, um ihre geschlossene Gefolgschaft dem Führer zu bekunden. Besondere Bedeutung kommt der großen Wirtschaftskundgebung in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm zu.

Nach dem Einmarsch von 500 Innungs-, Werks- und Handelsfahnen und mehreren Musikvorträgen begrüßte der Führer des Reichsstandes der Deutschen Industrie, Krupp von Bohlen und Halbach, die Vertreter des diplomatischen Korps, der Reichsregierung, der Länderregierungen und der staatlichen, kommunalen und privaten Organisationen. Dann führte

### Dr. Krupp von Bohlen und Halbach

u. a. aus: „Es ist wohl das erste Mal in der Geschichte unseres Volkes, daß wir, der Handwerker, der Industrielle, der Kaufmann, von einem Geiste beseelt, auch nach außen erkennbar in einer Front zusammengetreten sind.“

ganzen deutschen Volkes gewesen, wie dieser Schritt Adolf Hitlers.“

Dr. von Renteln schloß seine Ansprache mit der Verlesung folgender

### Entschließung

der gesamten gewerblichen Wirtschaft:

„20 000 deutsche Männer der Industrie, des Handels und des Handwerks, vereint, um die Stimme der gewerblichen Wirtschaft zu den politischen Entscheidungen der Reichsregierung zum Ausdruck zu bringen.“

## Gegen Eingriffe in die Wirtschaft

### Eine Verordnung des Regierungspräsidenten

Die Regierungspreßstelle Arnberg gibt folgenden Aufruf des Regierungspräsidenten von Stadhausen bekannt:

„Der nationalsozialistische Staat ist jetzt im deutschen Volke seit verankert. Das wird die Wahl am 12. November zeigen, in der das deutsche Volk durch einmütiges „Ja“ dem Führer dankt für die Errettung aus bolschewistischer Gefahr und die Errichtung eines einzigen Deutschen Reiches.“

Nun gilt es, sämtliche Volksteile mit nationalsozialistischem Gedankenlaut zu durchdringen. Treu und Glauben müssen in den täglichen Lebenskreis des einzelnen wieder eintreten. Gegenüber dem Chaos und kapitalistischer Rücksichtslosigkeit steht der nationalsozialistische Wille zur Form, zum organischen Aufbau, zur persönlichen Verantwortlichkeit. Der Kampf der Volksteile gegeneinander muß dem Gemeinwohl und dem Dienst am Volksganzen weichen. Dieses neue erlebte Reich wird nur gefestigt in sachlicher Arbeit. Den Weg und den Schritt bestimmt der Führer.“

sie vorgehen und diese Leute konzentriert in Konzentrationslagern erziehen lassen.

Ich kann auch nicht dulden, daß mancher nach Angriffen, in verdeckter oder offener Weise, gegen die Beamenschaft gerichtet werden, die nach Maßstab der Säuberungsaktion treu zum Führer und seinem Reich steht. Wir wollen eine schreibende, schreibende und bewegungsvolle Beamenschaft. Der Beamte soll wieder Diener des Staates und damit des Volksganzen sein. Ist er das, so genießt er auch den Schutz des Staates. Ist er das nicht und leistet er nicht das, was sein Amt von ihm erfordert, so wird derselbe Staat ihn von seinem Amte entfernen. Es verlohnt aber die Verantwortungslast, die diejenigen Volksgenossen haben, die Hüter des Rechtes und mit der politischen und wirtschaftlichen Leitung betraut sind, einen besonderen Schutz gegen ungerechtfertigte Angriffe und Einschüchterungen, die nicht selten aus persönlicher Egoisterei und kleinlichem Haß erfolgen. Derselben Schutz wird der Staat gewähren.

Demgegenüber muß ich aber von den Beamten verlangen, daß sie nicht durch Einflüsterer zum Scheitern

# Erste Braune Messe des Ruhrgebietes

250 Aussteller – 8000 Quadratmeter Ausstellungsraum

Nur noch wenige Tage sind es bis zur Eröffnung der Braunen Messe, am 25. August werden die weiten Hallen an der Allee- und Bessemerstraße ihre Pforten öffnen. Eilig ist man dabei, die letzten Arbeiten fertigzustellen. Es gibt da noch viel zu tun, besonders die neu hinzugekommene Halle für die Automobil-Ausstellung steht im Augenblick noch recht trist aus. Aber es wird geschafft! Architekt Holzappel, der auch diesmal die Bauleitung hat, hält Wort!

Was für eine Menge Arbeit solch große Ausstellung bringt, davon konnten wir uns gestern überzeugen bei

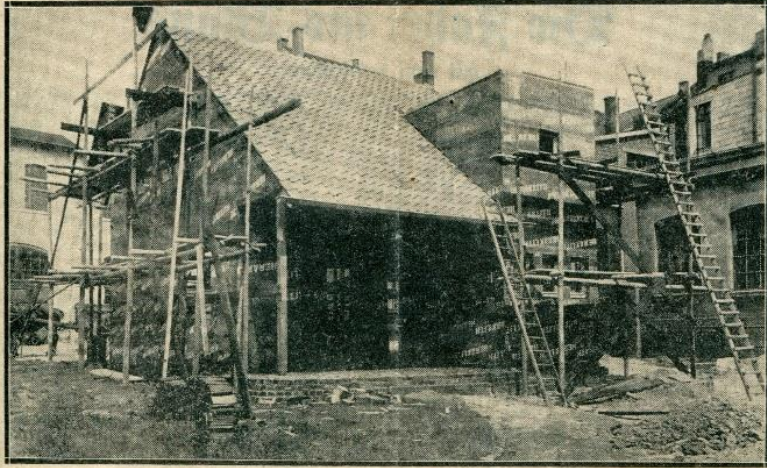
lung des Schlachthofes mit graphischen und anderen Darstellungen vertreten. Auch die Technische Lehranstalt Holzminden stellt aus, ferner die NS-Frauen-schaft, der Vaterländische Frauenverein, das Stadttheater. Ein besonderer Platz ist der Bochumer Künstlergesellschaft eingeräumt.

## In der Haupthalle

ist an der Stirnseite wieder eine große Gaststätte eingerichtet. Hier wird man auch eine Konditorei und eine Reggerei im Betriebe sehen. Einen großen Raum

schule weist das Ausstellungskino auf, und Kulturfilme vorführt.

Diese kurzen Angaben mögen zeigen, wie diese Erste Braune Messe des Ruhrgebietes werden Sie wird auf weit und breit eine große Kraft ausüben. Erwähnt sei noch, daß, schon im „B. A.“ mitgeteilt wurde, mit der eine Reihe von Tagungen verbunden zur Eröffnung der Präsident des Reichs für Deutschen Handwerks, Zeleny (Berlin), wird.



Das Mittelstandshaus erachtet

dem Rundgang durch die noch unfertigen Räume. Da wird gehämmert, geklopft, gepfeifelt, gecheuert, da haben Handwerker und Arbeiter aller Zweige (man sagte früher „Brüderchen“) zu tun! Eine ganze Reihe Stände und Kioske sind bis auf die Ausgestaltung mit Waren schon fertig, andere sind noch sehr im Rückstande. Aber in diesen wenigen Tagen wird man sich spüren, damit alles zur rechten Zeit fertig ist.

Der „B. A.“ hat in mehreren Aufsätzen schon dargestellt, was diese Braune Messe bedeutet, was sie soll und was sie bringt. Zum ersten Male wollen Einzelhandel und Handwerk geschlossen auftreten, um der großen Verbraucherschaft zu zeigen, was Bochums Gewerbe und das der Nachbarstädte zu leisten vermögen. Daß 250 Firmen ausstellen, will doch wirklich etwas belegen! Und man hätte noch mehr Aussteller, insbesondere von auswärts, hinzunehmen können, wenn man gewußt hätte, wie man sie unterbringen sollte. Durch die Hinzunahme der Galerien, die bei der Wäcker- und Wirtsausstellung noch unbenutzt waren, hat man 1500 Quadratmeter Raum hinzugewonnen, weitere 900 Quadratmeter durch die neue Automobilhalle, so daß ins-

nimmt die Ausstellung der AGG. und der Siemens-Schubert AG. ein. Die Hallen links vom Haupteingang weisen ebenfalls eine Anzahl Einzelstände auf sowie mehrere Gaststätten, davon eine mit einer vorgelagerten Tanzfläche im Grünen.

## Die Automobilhalle

wird bestimmt eine besondere Anziehungskraft ausüben; namhafte Firmen bescheiden sie. In dieser Halle ist noch viel Arbeit zu leisten. Im Hofe wächst das Mittelstandshaus empor. Schon ist es bedacht. Es soll auch ausmöbliert werden, Gartenanlagen sollen es umgeben, damit man sieht, wie nett und angenehm es sich in solchem Hause wohnen läßt. — Die früheren Jah-



Das vor einiger Zeit im „B. A.“ veröffentlichte Hitler-Bild ist von dem Photographen Mui zwei Meter Höhe vergrößert worden. Es ist Aufstellung im Ehrenhof der Braunen Messe wird auch die von dem heimischen Künstler Scholl angefertigte Büste des Volkskammerpräsidenten Bronz ausgestellt. Eine Abbildung dieses werkes hat der „B. A.“ schon vor einiger Zeit gebracht.

## Die „Braune Messe“ im Zeichen der Arbeitsschlacht

Das Arbeitsamt in der Arbeitsschlacht!

# Demagogie der Nazis



Die soziale Basis der Nazis bestand vor allem aus kleinen Gewerbetreibenden, Entwurzelten z. T. Angestellten, Beamten.

Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes,  
ein besonders aggressives Instrument der Nazis

**Mittwoch, den 22. März 1933, abends 8 Uhr,**  
**im Saale Marxmeier, Bebelplatz**  
spricht der Kampfbundführer  
**Pg. Alfred Bongardt, Herne.**  
Thema:  
Kampf gegen Warenhäuser  
Einheitspreisgeschäfte und  
Konsumanstalten  
**Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes**  
**Kreis Wattenscheid.**  
Unentgeltlich und völlig kostenlos



# Dem politischen Terror folgte der wirtschaftliche Terror und hohe Profite

- Mit dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit wurde das diktatorische Führerprinzip in der Wirtschaft umgesetzt. Fragen von Arbeitszeit und Lohnhöhe wurden von den Betriebsführern und der Naziadministration bestimmt. Mitautoren waren der Arbeitgeber-Jurist, Ludwig Grauert und Ernst Poensgen (Vst).
- Aus der Belegschaft wurde die „Gefolgschaft“, aus der Betriebsleitung der „Führer eines Betriebes“. Der Führer konnte der Gefolgschaft gegenüber in allen betrieblichen Angelegenheiten entscheiden.
- Mit der Einführung des so genannten Arbeitsbuches im Jahr 1935 wurden weitgehend letzte Formen der Freizügigkeit im Arbeitsleben beseitigt.
- Ziel des Naziregimes war es, eine straffe Lenkung, Verteilung und Überwachung des verfügbaren Arbeitskräftepotenzials und eine umfassende Kontrolle des Einzelnen zu erreichen.
- Kuczynski nennt diesen Vorgang: „Dem politischen Terror folgte der wirtschaftliche Terror“. All dies brachte den Unternehmen eine erhebliche Steigerung der Profitraten.



# Arisierung am Beispiel Bochum



Hauptprofiteure der Arisierung von Industrieunternehmen waren einflussreiche Industrielle, allen voran Friedrich Flick, Otto Wolff und Wilhelm Zangen.

Arisiert wurden die Textilfabrik Meyer (li.o.), die Maschinenfabriken Orenstein & Koppel (li.) und Seiffert & Co, das Kaufhaus Alsberg und viele weitere Unternehmen und Geschäfte.

Die Großkonzerne der Industrie beendeten ihre Zusammenarbeit mit jüdischen Bankiers und Industriellen, die ihre Mandate in Aufsichtsräten aufgeben mussten (Hans Fürstenberg/HBAG, Paul Silverberg/HBAG).

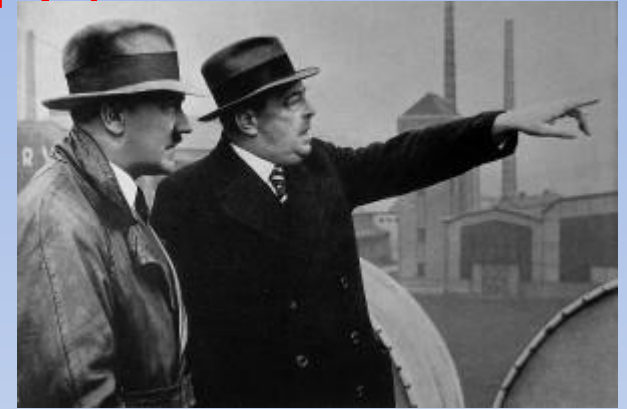


# Honorige Herren? Die Mitglieder des Vorstandes der Vereinigte Stahlwerke 1935



Gleising: Verbrechen der Wirtschaft

# Hitler Visiten in Dortmund (Hoesch), Bochum (BV) und Essen (Krupp) Mitte 1935



# Alles zur Sicherung des Profits und der Rüstungsproduktion

## Der neue Finanzplan der Reichsregierung

Ausführungen des Staatssekretärs Reinhardt

Berlin, 24. März. Vor Vertretern der Presse, sagte der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhardt, freitagnachmittag das soeben erlassene „Gesetz über die Finanzierung nationalpolitischer Aufgaben des Reiches“ mit, das kurz als „neuer Finanzplan“ bezeichnet werden kann.

In Erläuterung des neuen Gesetzes und der mit dem verbundenen Auswirkungen verwies Reinhardt auf den fortlaufend großen Finanzbedarf des Reiches und auf die über alles Erwarten gute Entwicklung des Steueraufkommens in den vergangenen 6 Jahren. Es sei von 6,8 Milliarden Mark im

Rechnungsjahr 1933 auf 14 Milliarden Mark im Rechnungsjahr 1937 gestiegen, es werde 1938 mindestens 17,5 Milliarden Mark betragen und in den Rechnungsjahren 1939 und 1940 weiter ansteigen.

Das Steueraufkommen sei gegenwärtig noch nicht groß genug, um den außergewöhnlichen Finanzbedarf des Reiches restlos zu decken. Die Größe des Finanzbedarfes ergebe sich nicht nur aus den großen nationalpolitischen Aufgaben, sondern auch aus der Erhöhung des Zinsdienstes und des sonstigen Schuldendienstes des Reiches.

politischer Aufgaben rostoffmäßig und menschenmäßig möglich sei, sei auch ihre Finanzierung möglich und vertretbar. Voraussetzung dafür sei, daß in der gesamten öffentlichen Verwaltung strengste Sparsamkeit geübt werde, und alle Volksgenossen ehrlich und pünktlich in der Erfüllung ihrer steuerlichen Pflichten seien.

### Sonder Spenden deutscher Industrielonzerne für das Winterhilfswert

Berlin, 24. März. Aus Anlaß der Übernahme des Protektorates über die Länder Böhmen und Mähren und der Heimkehr des Memellandes hat der Reichsminister für den Winterhilfswert des

### Statt verzinlicher Anleihen Steuergutscheine

Der neue Finanzplan sehe vor, den außergewöhnlichen Finanzbedarf des Reiches grundsätzlich nicht mehr durch Aufnahme verzinlicher Anleihen, sondern durch Ausgabe unverzinlicher Steuergutscheine zu decken. Die Steuergutscheine stellten wie die Reichsanleihen einen Vorgriff auf künftiges Steueraufkommen dar.

Während die Reichsanleihen durch das Reich aus dem Ausland aufgenommen und getilgt würden,

gen gewerblicher Unternehmer in Höhe von 40 v. H. des Rechnungsbetrages in Steuergutscheinen zu bezahlen, wobei je zur Hälfte Steuergutscheine I und II zu verwenden seien. Der größte Teil dieser Verpflichtung obliege, wie hier werde der Hauptposten auf Wehrmacht entfallen.

Das Steuergutscheinverfahren Anwendung auf Rechnungen beträge von weniger als

### Aufhebung der „Spekulationssteuer“

Zunächst auf zwei Jahre / Die Funktion der Börse bei der Stärkung des Kapitalmarkts

In seiner Ansprache vor dem Zentral-Ausschuß der Reichsbank vom 30. März d. J. bemerkte Reichswirtschaftsminister Funk, daß ihm die Sondersteuer für die Wertpapierverkäufe völlig unzeitgemäß geworden zu sein scheine. Diese, meist als Spekulationssteuer bezeichnete Steuer ist nun durch die Veröffentlichung im Reichsgesetzblatt aufgehoben worden. Damit ist, wenn man die Reichsteuereinnahmen in Vergleich zieht, keine einschneidende Maßnahme vorgenommen worden, denn die Einnahmen des Staates aus dieser

stehen, hat das mit großer Klarheit Reichswirtschaftsminister Funk vor dem Zentralausschuß der Reichsbank ausgeführt, indem er sagte: „Wenn nicht mehr Aufträge erteilt werden, als material- und arbeitsmäßig hergestellt werden können, wenn ein vernünftiges Verhältnis zwischen der Erzeugung von Produktions- und Konsumtionsgütern aufrecht erhalten, der für uns lebensnotwendige, auch von der Reichsbank besonders geförderte Export unbedingt sichergestellt und dafür gesorgt wird, daß für jede neu ausgehende Mark auch eine zusätzliche produktive Leistung in gleichem Umfang entsteht, dann bleiben Löhne und Preise stabil.“

# Die Profiteure profitieren

## Dividendenentwicklung 1933/34 bis 1938/39, Vereinigte Stahlwerke

	1934	1934/35	1935/36	1936/37	1937/38	1938/39
Handelsbilanz/ Jahresüberschuss (Mill.)	8,9	21,2	22,9	51,5	27,8	27,9
Reingewinn (Mill.)	44,9	48,3	50,8	27,6	27,7	37,6
Bruttogewinn (Mill.)	225,8	248,6	257	247	253	297
Dividende in Mio. RM	-	19,6	20,7	23	27,6	27,6
In % des Grundkapitals	-	3,5	4,5	5	6	6

## Hoesch AG Gewinne und Bilanzsumme 1933 bis 1940

	1933/34	1934/35	1935/36	1936/37	1938/39	1939/40
Reingewinn (Mill.)	1,52	3,4	4,0	5,6	6,4	6,1
Bruttogewinn (Mill.)	81,9	98	108,5	127	139	149
Bilanzsumme (Mill.)	203	207	198,6	215	230	251

# Es wird gefeiert



Hitler und Kirdorf 1937



## Hitler Doktrin: Kriegsfähigkeit in 4 Jahren

Ab 1936 werden die Betriebsführer zu Wehrwirtschaftsführern mit einem besonderen Treueverhältnis zum Staat und zur Wehrmacht ernannt.

Im Ruhrgebiet u. a.:  
Walter Borbet, Friedrich Flick,  
Gustav Krupp, Ernst  
Poensgen, Fritz Thyssen,  
Albert Vögler.



# Banken sammeln Geld für die Rüstung und Kriegsvorbereitung

**Die Banken sollen und wollen der Wirtschaft helfen!  
Bringe Deine Ersparnisse der Bank, so hilfst Du mit  
am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft!**

---

Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Bochum

Deutsche Bank, Filiale Bochum

Dresdner Bank, Filiale Bochum

Westfalenbank Aktiengesellschaft, Bochum

# Die Umstellung auf Rüstung und Krieg

## Bochumer Verein erwirbt Mehrheitsattienpaket der Hanomag

Wie dem W.D. von der Verwaltung der Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation A.G. in Bochum bestätigt wird, ist das Aktienmehrheitspaket der Hannoverischen Maschinenbau A.G. vorm. Georg Eggestorff (Hanomag) von 4,8 Millionen Reichsmark auf den Bochumer Verein übergegangen. Ueber den Kaufpreis war Näheres nicht in Erfahrung zu bringen. Man beabsichtigt, bei der Hanomag Investitionen vorzunehmen und eine Erweiterung der Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.



1935 wird der Rüstungsverbund Bochumer Verein mit Hanomag und Ruhrstahl AG geschaffen.

Friedrich Flick (li.) sichert mit der Übertragung von 3 Zechen der Harpener Bergbau AG die Kohle/Koks Versorgung der neuen „Reichswerke Hermann Göring“



# Dankschreiben von Hermann Göring an Friedrich Flick

*„Es freut mich, das die Harpener Bergbau AG, und insbesondere Sie als Vorsitzender des Aufsichtsrates, den im Reichs- und Rüstungsinteresse liegenden Notwendigkeiten der Schaffung einer Kohlenbasis für die Reichswerke Hermann Göring in so verständnisvoller Weise Rechnung getragen haben....“*

# Krupp fertigt wieder Panzer

Nach dem 1. Weltkrieg war Krupp durch den Versailler Friedensvertrag von der Rüstungsproduktion ausgeschlossen, stand unter Kontrolle der Alliierten.

Im Ruhrgebiet war der Bochumer Verein alleiniger Produzent für die Reichswehr. Das änderte sich mit Hitlers Machtantritt und der sofortig eingeleiteten Aufrüstungspolitik.

Der Krupp-Geschäftsbericht 1934/35 vermerkt: „Erstmalig nach jahrelanger Unterbrechung haben wir auch wieder größere Aufträge der deutschen Wehrmacht ausgeführt und



# Hitler, Krupp, Essen



Später:  
Kriegsbeute



# High Tech aus dem Rüstungsverbund Bochumer Verein

Neue Verfahren bei der  
Herstellung von  
Geschützrohren durch den  
Ersatz des Bohrens durch  
ein neuartiges  
Schleuderverfahren

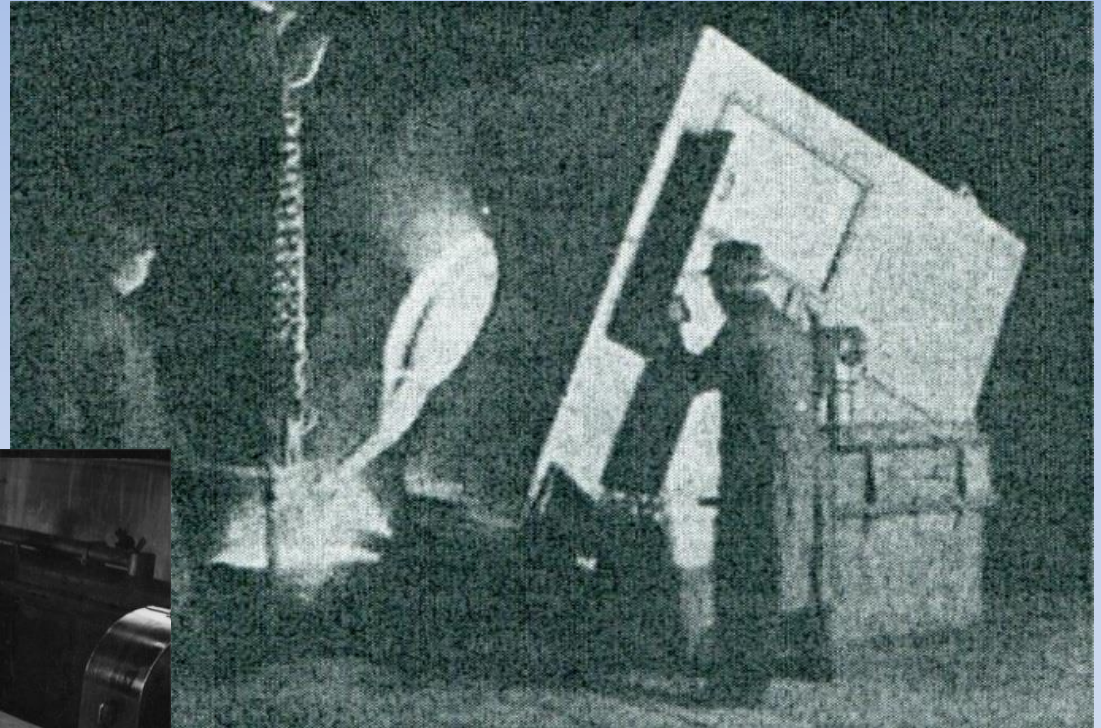
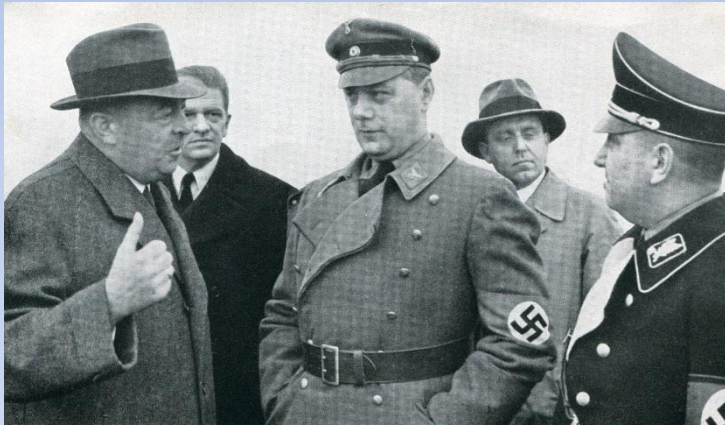


Foto: Historisches Archiv Krupp

Der kernlose Induktionsofen zur Her-  
stellung besonderen Stahllegierungen  
für Rüstungsgüter



## Pilgerstätte Bochumer Verein

- Wie sehr die ehrgeizigen Anstrengungen der Bochumer Rüstungsmanager um Borbet auf dem Gebiet der technischen Weiterentwicklung der Stahlproduktion und Rüstung für die Autark- und Kriegspolitik der NSDAP und Reichswehr bedeutsam geworden war, zeigen die Vielzahl von Betriebsbesuchen führender Militärs in den Jahren 1935 bis 1940.
- **Werner von Blomberg**, Generalfeldmarschall, Reichswehrminister
- **Hermann Göring**, Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Reichskommissar für Rohstoffe und Devisen, designierter Nachfolger von Hitler (li)
- **Erich Raeder**, Admiral, Oberbefehlshaber der Marine
- **Werner von Fritsch**, Generaloberst, Chef der Heeresleitung
- **Alfred Rosenberg**, Reichsminister für die besetzten Ostgebiete (li)
- **Hans-Günther von Kluge**, Generalfeldmarschall, Oberbefehlshaber der Ostfront (li)
- **Fritz Todt**, Reichsminister für Bewaffnung und Munition
- **Franz Xaver Schwarz**, Reichsschatzmeister der NSDAP



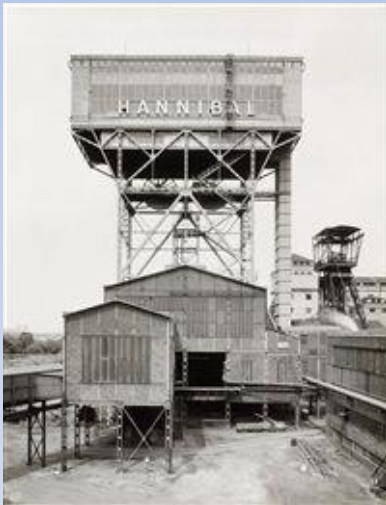
# Belegschaftskundgebung auf dem Bochumer Verein

Gleising. Verbrechen der Wirtschaft



# Kohle für die Rüstung

In den Ruhrbergbau wurde erheblich investiert und die Förderung drastisch gesteigert. Die Arbeitszeit wurde verlängert, „Panzerschichten“ eingeführt. Kohle war der Hauptenergieträger vor und während des Krieges.



Krupp-Zeche Hannover-Hannibal (Wattenscheid)

Die Zeche Zollverein (Essen) wurde zum modernsten Bergwerk Europas ausgebaut.



Chemikalien, Stickstoff,  
Schwefelsäure, Benzin für  
den Krieg



Chemische Betrieb Amalia  
(Dortmund/Bochum)  
Benzin aus Kohle (Aral und  
Stinnes)  
Chemische Werke in Bochum-  
Riemke

# Quandt: Hagener Batterien für Panzer, U-Boote, Flugzeuge und Raketen



Hitler und Günther Quandt aus der IAA 1938 in Berlin

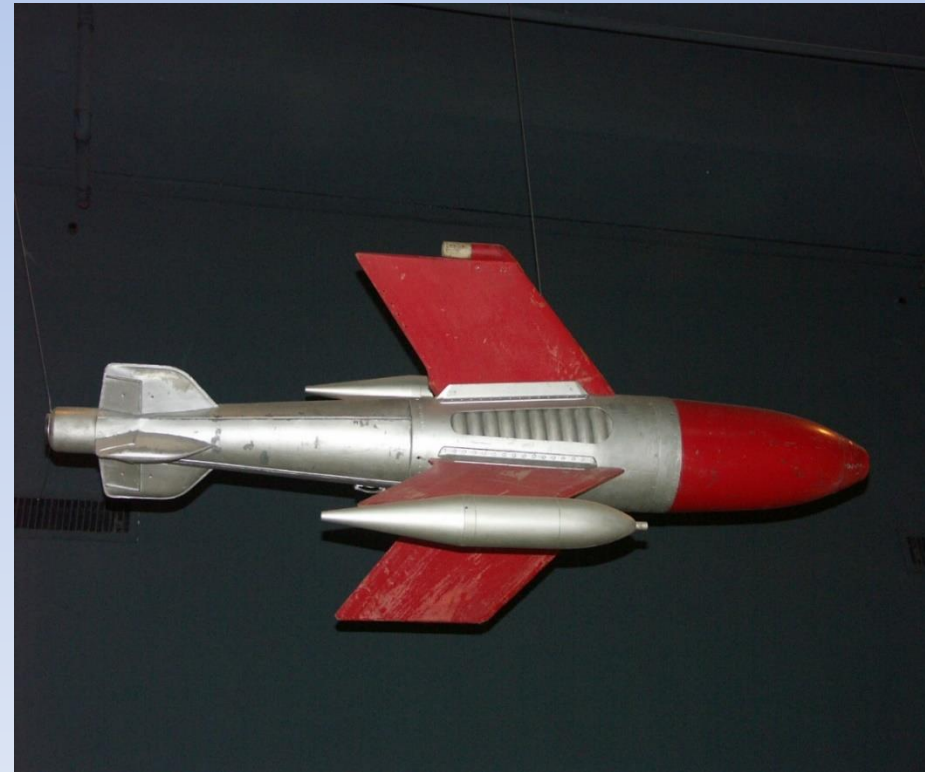
# Technologien aus dem Ruhrgebiet

## U-Boote, Bomben und Raketen



Das Klein-U-boot  
„Seehund“

Die Luft-Luft-Rakete  
Ruhrstahl X 4..

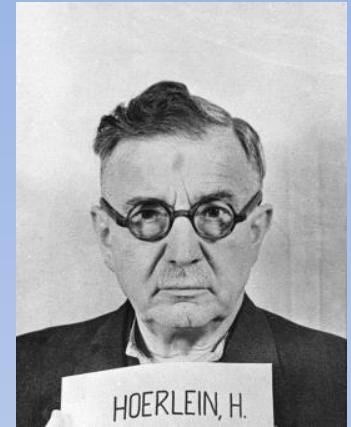


# Chemikalien und und Kunstfett aus der Seifenfabrik Imhausen in Witten



1937 wurde in Witten synthetisches Fett als Lebensmittel produziert, das zuvor im KZ Sachsenhausen getestet worden war. Foto Rechts zeigt eine Margarineverkostung mit Wehrmachtsoffizieren in der Wittener Fabrik.

# IG Farben im RW- Industriegebiet



Die in der IG Farben zusammen geschlossenen Firmen hatten u.a. in Wuppertal/Leverkusen (Bayer), Uedingen (Teer, E. ter Meer) und mit ihrer Kohlenbasis in Marl (Zeche Auguste Victoria) wichtige Standorte.

1938 wurde in Marl mit den chemischen Werken Hüls eine der größten Chemiefabriken der Welt gegründet. Gummi, Benzin und viele chemische Erzeugnisse wurden hergestellt.

Dazu gehörten auch militärische Kampfstoffe und das Gift „Zyklon B“.

Heinrich Hörlein, Direktor des Werkes in Wuppertal-Elberfeld war führend an der Entwicklung der Nervergifte Tabun, Sarin und Soman beteiligt, die als Kampfstoffe an das Militär geliefert wurden. Er war Aufsichtsratsvorsitzender der Degesch, die „Zyklon B“ an die KZ lieferte.

Angeklagt im IG Farben-Prozess (1947), freigesprochen, 1952 Ehrendoktor der TU Darmstadt, in Leverkusen gibt es bis heute eine Heinrich-Hörlein-Straße

# Die Wirtschaft und die Expansion in den Osten



Hitler und Krupp mit dem Blick nach Osten

Rote Erde

## Rußlands Rohstoffe

### Die meisten Schätze harren noch der Erschließung

Zwischen den Trümmern der Feste Kokenhusen, einer Burgruine aus der Zeit der Deutschen Ordensritter, standen wir und sahen auf den Fluß hinab. Am Abhang lagen grasüberwuchert drei oder vier russische Kanonen, noch aus der Zeit des napoleonischen Feldzuges gegen Rußland 1812. Drunten floß die Döna. Seit einer Stunde sahen wir Floß an Floß abwärts treiben, auf jedem der gewaltigen Holzflöße eine Hütte aus Zweigen, die Knechtes Holz, das ist das, was wir meinten wir und wiesen nach Süden. Unser Begleiter schüttelte den Kopf. Der wirtschaftliche Reichtum sei viel noch harren die meisten Schätze noch sei das, was gebraucht wird gleich zu dem, was produziert wird. Rußland habe unübersehbare Wälder, mehr noch in den Viertel aller Holzvorräte der Weltunion. Die Vorkommen im Ural weit aus größer als die des europäischen Kontinents zuzeiten im russischen Asien. Die Bedeutung der Außenwelt und der Export gegebenenfalls Zweckmäßigkeiten gelenkt wird, mit allen Gütern versorgt.

Wie Rußland für sich in Anspruch nimmt fast alle Länder der Erde reißt es sich ebenso günstig in Erdöl ein.

Die Öltürme von Baku am Kaspischen Meer sind schon seit vielen Jahren geschloßen worden. Petroleum stets eine Rolle im wirtschaftlichen Gelingen gespielt das Gold oftmals Gegenstand der Gier gewesen, auch das sowohl genaue Ziffern aus den letzten Jahren liegen, gilt die Sowjetunion als größter Produzent der Welt. An erster Stelle steht die Gegend des Witwatersrand in Südafrika mit seinen unerschöpflichen Vorkommen. Erst in erheblichem Abstände folgen die einigigen Staaten und Canada. Die zu Zeiten durch beschleunigte, umfangreiche Verkäufe den Weltmarktpreis des Goldes bedroht hat, kommt aus Vorräten, von denen es heißt, daß sie ein Drittel der Goldvorkommen der Welt ausmachen. Häufig werden neue Goldfunde aus dem europäischen und dem asiatischen Rußland gemeldet. Vor dem Weltkrieg waren die Goldfelder der Lena, eines der großen sibirischen Ströme, berühmt und viele deutsche Goldgräber hatten dort ihr wechselvolles Glück versucht.

FRIED. KRUPPA A.G.  
NEUE MASCHINENFABRIK  
KRAMATORSK.  
TREUHANDBETRIEB  
DER B.H.O.M.B.H. BERLIN.

# Hitlers Dank: Die Lex-Krupp

Der 70jährigen Gustav Krupp wollte 1942 die Verhältnisse im Krupp-Konzern neu regeln, die „absolute Industriemonarchie“ Krupp erhalten und zementieren. Nach langen Verhandlungen mit der Naziführung erfolgte die Umwandlung der Krupp-Aktiengesellschaft in eine Personengesellschaft.

Ende 1943 übertrug Gustav Krupp 1943 die Leitung des Unternehmens seinem ältesten Sohn Alfried. In diesem Zusammenhang erließ Hitler die sogenannte „Lex-Krupp“.

## ***Erlass über das Familienunternehmen der Firma Fried. Krupp vom 12. November 1943:***

***Die Firma Fried. Krupp hat sich als Familienunternehmen in 132 Jahren überragende, in ihrer Art einzige Verdienste um die Wehrkraft des deutschen Volkes erworben. Es ist daher mein Wille, das sie als Familienunternehmen erhalten bleibt. Zu diesem Zwecke bestimme ich:***

***I. Der Inhaber des Kruppschen Familienvermögens wird ermächtigt, mit diesem Vermögen ein Familienunternehmen mit besonders geregelter Nachfolge zu errichten.***

***II. Die Errichtung des Familienunternehmens und seine Satzung sind gerichtlich oder notariisch zu beurkunden. Die Satzung bedarf meiner Genehmigung, die durch den Reichsminister und Chef der Reichskanzlei einzuholen ist. ....***



Vier Anhänge

# Totaler Krieg



Unterordnung von allen Bereichen des Lebens unter das Primat der Kriegsführung. Goebbelsrede vom Totalen Krieg am 18.2.1943 in Berlin und am 8.6.1943 in der Westfalenhalle in Dortmund

# Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen, KZ-Häftlinge werden ins Ruhrgebiet transportiert



Französische Kriegsgefangene auf dem Marsch zum Bochumer Verein

# Bomben und Besatzung: Das Frühjahr 1945



Gleising: Verbrechen der Wirtschaft

# Feststellungen des Kilgore-Komitees (USA) Ende 1945:

- „1. Es ist nicht wahr, das die deutschen Großindustriellen sich erst im letzten Augenblick und halb gezwungen dem Nationalsozialismus angeschlossen haben. Sie waren von Anfang an begeisterte Förderer.*
- 2. Die Unterstützung seitens der deutschen Schwerindustrie und Hochfinanz ermöglichte den Nationalsozialisten die Machtergreifung.*
- 3. Die Umstellung der deutschen Wirtschaft auf die Kriegswirtschaft und auf die fieberhafte Rüstung zum Angriffskrieg erfolgte unter unmittelbarer Leitung der deutschen Industriellen“.*

Im Kilgore-Bericht werden namentlich 42 Großindustrielle als Mitschuldige benannt. Hierzu gehören Friedrich Flick, Alfred Krupp, Carl Kauch und Hermann Schmitz vom IG Farben-Konzern, Wilhelm Tengemann (Hibernia) Paul Pleiger, Ernst Poensgen (VSt), Karl Rasche, Fritz Thyssen, Albert Vögler und Wilhelm Zangen.